



International Journal of Languages' Education and Teaching
Volume 10, Issue 2, June 2022, p. 103-111

Received	Reviewed	Published	Doi Number
18.05.2022	22.06.2022	30.06.2022	10.29228/ijlet.62502

The development of German-language children's and youth literature - new themes and trends after 2000

Sevgi ARKILIÇ SONGÖREN¹

ABSTRACT

German children's and youth literature, which has a long tradition, goes back to the Middle Ages and was evaluated as a socialization literature. It was not until the 18th century, when a new childhood was discovered, that children's literature was reformed by making it more appropriate for children. However, this reform in children's and youth literature could not prevail until the 20th century. Social change since the 1970s has shaped both the choice of themes and the narrative styles of modern children's and young adult literature. The evaluation of the child as an independent personality in society has contributed to the presentation of real images of society to young readers with a child-oriented and anti-authoritarian narrative style. The realistic and problem-oriented portrayal of the issues in the 1970s were carried out in different directions, on the one hand in fantastic literature and on the other hand in a realistic view as the world of children's experience. In the 1980s and 1990s, the psychological children's novel established itself mostly in the family sphere. The comic (tragicomic) children's, family novel draws family deficits not lamenting, but through comic stylistic device. Since the end of 1990, beginning of 2000, the children's novels have both the function of depicting different life worlds realistically and in a way appropriate for children and also, because of the intercultural social structure of Germany, to reflect 'otherness' as something positive. After 2000, the themes and the sub-genres in children's and young adult literature are changing. The aim of this work is to provide a brief historical overview of the development of German-language children's and youth literature and to describe the thematic development and trends after 2000. Qualitative research methods are used and a literature review is carried out by considering various works from the 1970s to the present.

Key Words: Children's literature, literature for young people, new themes, tendencies, anti-authoritarianism, appropriateness for children

**Die Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur –
Neue Themen und Tendenzen nach 2000**

ZUSAMMENFASSUNG

Die deutsche Kinder- und Jugendliteratur, die eine lange Tradition hat, geht bis zum Mittelalter zurück und wurde als eine Sozialisationsliteratur bewertet. Erst im 18. Jahrhundert, in dem eine neue Kindheit entdeckt wird, wird die Kinderliteratur durch Kindgemäßheit reformiert. Dieser Reform in der Kinder- und Jugendliteratur konnte jedoch erst im 20. Jahrhundert durchsetzen. Der gesellschaftliche Wandel seit den 1970er Jahren hat sowohl die Wahl der Themen als auch die Erzählweisen der modernen Kinder- und Jugendliteratur geprägt. Die Bewertung des Kindes als eine eigenständige Persönlichkeit in der Gesellschaft hat dazu beigetragen, dass die realen Gesellschaftsbilder für die jungen Leser mit einer kindgemäßen und antiautoritären Erzählweise dargestellt wurden. Die realistische und problemorientierte Darstellung der Themen in den 70er Jahren wurden in verschiedenen Richtungen, zum einen in phantastischer Literatur und zum anderen in realistischer Sicht als Erlebniswelt der Kinder ausgeführt. In den 1980er und 1990er Jahren etablierte sich der psychologische Kinderroman meistens im familiären Bereich. Der komische (tragikomische) Kinder-, Familienroman zeichnet Familieneffekte nicht beklagend, sondern durch komisches Stilmittel. Seit Ende 1990, Anfang 2000 haben die Kinderromane sowohl die Funktion, unterschiedliche Lebenswelten realistisch und kindgemäß darzustellen und auch wegen der interkulturellen Gesellschaftsstruktur Deutschlands 'Anderssein' als etwas Positives zu wiedergeben. Nach 2000 verändern sich die Themen und die Subgattungen in der Kinder- und Jugendliteratur. Das Ziel dieser Arbeit ist, einen kurzen historischen Überblick der deutschen, bzw. deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur zu verschaffen und über die thematische Entwicklung und Tendenzen nach 2000 zu schildern. Dabei wird qualitativer

¹ Dr. Öğr. Üyesi Akdeniz Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, Akdeniz Üniversitesi Edebiyat Fakültesi, sevgisongoren@akdeniz.edu.tr, ORCID: 0000-0002-9071-3594 .

Forschungsmethode verwendet und eine Literaturrecherche durchgeführt indem verschiedene Arbeiten seit den 1970er Jahren bis zur Gegenwart berücksichtigt werden.

Schlüsselwörter: Kinderliteratur, Jugendliteratur, neue Themen, Tendenzen, Antiautorität, Kindgemäßheit

Einleitung

Die Kinder- und Jugendliteratur der frühen Neuzeit geht bis ins Mittelalter zurück und unterscheidet sich von der Literatur der Moderne, da das kindliche Dasein und die Jugend ganz anders definiert wurde, nämlich als "Nicht- Erwachsener" und sollte auf das künftige Rollenverhalten vorbereitet sein. Sie war ein Zeichen einer Sozialisationsliteratur. Bis zum letzten Drittel des 18. Jahrhunderts in der europäischen Aufklärung wurde diese traditionelle Einstellung von Kinder- und Jugendliteratur, als Sozialisationsliteratur weitergeführt. Erst danach wurde eine entscheidende Kinderliteraturreform zustandegebracht, in der John Lockes 'Forderung nach einer bestimmten Kindgemäßheit in der Literatur' und J. Jacques Rousseaus 'revolutionäre Kindheitsphilosophie -die Entdeckung der Kindheit' eine grundlegende Rolle spielten. Die vor allem von Rousseau reformierte Kinderliteratur wurde gleichzeitig als 'antiautoritäre Kinderliteratur' bezeichnet, welche aber seine diesbezügliche Funktion in Deutschland erst im 20. Jahrhundert erfüllen konnte (vgl. Ewers 1995, Mikota 2015).

Nach dem Zweiten Weltkrieg und nach dem Ende des Nationalsozialismus war die Kinder-literatur verfänglicher Weise zeitgemäß und ordnete sich "zwanglos in die "weltanschauliche" Landschaft ein" (Kaminski 1990: 299) Zwar herrschte die nationalsozialistische Auffassung nicht mehr, aber die autoritäre Grundeinstellung war bis in die 50er Jahre hinein prägend.

Die Kinder- und Jugendliteratur der 1950er und 1960er Jahre erlebte sowohl einen Wechsel der Kindheitsvorstellung als auch einen Wechsel auf der Ebene der grundlegenden Literatur-normen. Der Schlüsseltext für die Veränderung ist Astrid Lindgrens Werk Pippi Langstrumpf, das 1949 auf Deutsch erschien. Die moral-didaktische Vorstellung in der Kinderliteratur, die bis zu dieser Zeit vorherrschte, löste sich somit auf und stattdessen wird nun Kinderliteratur als kindgemäße Literatur betrachtet (vgl. Ewers 2000). Die kindgemäß aufgefaßte Kinderliteratur der 1950er und 1960er Jahre nahm Rücksicht auf verschiedene Lesergruppen und auf deren Bedürfnisse, Fähigkeiten, Interessen und Kenntnisse. So änderte sich die bisherige Erzählform und es entstand eine neue, sich zum Geschichtserzählen annähernde Erzählweise.

Seit Ende der 60er Jahre hat sich im Rahmen des Modernisierungsprozesses die Realität verändert und darunter auch die Verhältnisse der Kinder, ihre Gefühle und ihre Zukunfts-perspektive. Diese Veränderungen von Kindheit und Jugend haben Auswirkungen sowohl auf das Thema als auch auf die Darstellungsweise und den Aufbau der Texte.

Zum kinderliterarischen Wandel am Ende der 60er Jahre trägt auch die Studentenbewegung (68er Bewegung), die eine kultur- und gesellschaftsrevolutionäre Aktion war, bedeutend bei. Es kommt zur gedanklichen und realen Emanzipation auch in der Kinderwelt (vgl. Wild 1990, Gansel 2010, Weinmann 2012, Josting 2012).

Antiautoritäre Kinder- und Jugendliteratur

Seit den 70er Jahren "zeigt sich die Kinderliteratur auch jetzt noch hellwach, aufgeschlossen und zeitbewusst. Sie ist entschlossen, die Probleme heutigen Kinderlebens aufzugreifen und literarisch zu

gestalten. Sie hält sich ungebrochen als ein Medium, in dem sich die gegenwärtigen Lebenswelten von Kindern reflektieren und deren innere Befindlichkeit erkundet wird“ (Ewers 1995: 42).

Für die in den 70er Jahre entstandene Kinderliteratur wurde der Begriff antiautoritäre Kinderliteratur eingeführt. Realistische und problemorientierte Themen wurden in verschiedenen Richtungen ausgeführt. Zum einen die soziale Themen beinhaltende phantastische Literatur (Christine Nöstlinger, Friedrich Karl Waechter, Günter Herburger, Paul Maar, Irina Kurschunow u.a), zum anderen eine realistische Literatur für junge Leser (Peter Härtling, Ursula Wölfel, Gudrun Pausewang, Mirjam Pressler, Renate Welsch, Max von der Grün u.a). Die Autoren, die schon lange für Kinder und Jugendliche geschrieben haben, wurden gezwungen, ihre Schreibart zu ändern (vgl. Kaminski 1990, Kliewer 1990, Josting, 2012).

Realistische Kinderbücher befassen sich mit solchen Themen, die die Erlebniswelt der Kinder direkt oder indirekt betreffen und die realistisch dargestellt werden. Es werden bereits vorhandene Erfahrungen und Erkenntnisse bestätigt, evtl. durch etwas ergänzt. Zu den häufigen Themen gehören Tod, Behinderungen, Scheidung, Aggressionen, Kinder in anderen Ländern, Arbeitslosigkeit, sexueller Missbrauch.

Am Ende der 70er Jahre vollzog sich ein literarischer Paradigmenwechsel in der Kinder- und Jugendliteratur. Die Kindheitsauffassung wandelte sich nicht und auch die Aufklärung der Kinder über die reale Welt blieb unverändert. Dennoch hatte die Kinder- und Jugendliteratur eine doppelte Aufgabe, nämlich “der erste Auftrag beinhaltet die rückhaltlose Aufklärung der Kinder über die Gesellschaft“ und die zweite Aufgabe ist “die Exploration des Innenlebens der Kinder“ (Ewers 1995: 262f). Für diese neue Gattungsart setzte sich in den 80er und 90er Jahren der Begriff “psychologischer Kinderroman“ durch (vgl. Weinmann, 2012).

Die Kinder der 80er und 90er Jahren lebten quasi in “Verhandlungsfamilien“ (Gansel 2010: 105), d.h. es wurde Wert auf ihre Meinung gelegt und Selbständigkeit sowie Eigenverantwortung von ihnen erwartet. Diese Lebenswelten dienen in den Kinder- und Jugendbüchern als

Darstellungsgegenstand: Partnerschaftliches Verhältnis zwischen den Kindern und Erwachsenen sowie die neuen Geschlechterrollen in der Familie. Die traditionelle Rolle der Frau als Verantwortliche für den Haushalt und des Mannes als Ernährer der Familie sind grundsätzlich nicht mehr vorhanden (vgl. Gansel 2010; Steffens 1998; Daubert 1995).

Der psychologische Kinderroman etablierte sich meistens im familiären Bereich. Es sind auch solche Familienkonstellationen geschildert, wo Risiken für eine gesunde kindliche Entfaltung beschrieben sind.

Der komische (tragikomische) Kinder-, Familienroman, der sich um etwa Mitte 80er Jahre durchsetzte, veränderte das Gattungsmuster, indem die Defizite nicht beklagend, sondern durch komisches Stilmittel gezeichnet wurden. Von den Autoren dieses Genres werden die Risiken in einer modernen Gesellschaft keinesfalls verschwiegen, sondern man erfährt eine andere Wertung, wie man mit Problemen locker, gelassen, humorvoll und ironisch umgeht. Die neuen Familienverhältnissen für Kinder werden also nicht nur als Risiken, sondern auch Chancen gesehen und diese Differenzen sind meistens mit komischen Mitteln dargestellt (vgl. Daubert 1995, Ewers 1995, Gansel, 2010)

Gekennzeichnet wurden die 1990er Jahre auch durch die vordringende Medienwelt, die Konkurrenzdruck auf die Literatur ausübte. Die Kinder- und Jugendliteratur war wegen dieser Medienwelt gezwungen, ihre Position neu zu ordnen. Der große Erfolg von J.K. Rowlings Harry Potter-Serie (1998-2008 auch in deutscher Sprache erschienen) hat, überraschenderweise dazu beigetragen, dass die Verkaufszahlen der Bücher für Kinder- und Jugendliche stiegen.

Der literarischer Paradigmenwechsel sowohl in der Kindheitsvorstellung als auch in der Kinder- und Jugendliteratur hat auch dazu beigetragen, dass Ende der 1980er und in den 1990er Jahren die sozialen und politischen Probleme, unter anderem auch die beschränkte Migranteproblematik, vermehrt thematisiert worden sind. Die Wahrnehmung der Anderen ist sehr wichtig. Eine andere Kultur in ihrem Anderssein zu akzeptieren, menschlich und tolerant zu sein, Verständnis gegenüber der Kultur, den Sitten und Gebräuchen zu haben, nicht 'nebeneinander' sondern 'miteinander' zu leben, sollten die Besonderheiten des multi-kulturellen Lebens sein (vgl. Renner, u.a. 1985). Einige Autoren unterschiedlicher Kulturen sind z.B Peter Härtling; Fakir Baykurt; Gülten Dayıoğlu; Jürgen Bauscherus; Lara Cardella; Irina Korschunow u.a.

Migrationen prägen die Menschheitsgeschichte, "von Migrationen spricht man, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht" (Bundesministerium des Innern: 2005). Migrationsgründe können sehr verschieden sein: Wunsch auf ein besseres Leben, Flucht vor Kriegen Unterdrückung oder Gewalt; soziale, politische, kulturelle und ethnische Probleme. Durch diese Migrationsbewegung wird die Interkulturalität geschaffen.

Der Begriff Interkulturalität bezeichnet "Austauschprozesse zwischen Kulturen, genauer gesagt: zwischen Personen oder Gruppen mit unterschiedlichem Kulturhintergrund" (Leenen u.a 1998: 356). Mit den fremden Kulturen und deren Wertvorstellungen in angemessener Weise umzugehen, mit den zugehörigen Menschen entsprechend zu kommunizieren bedarf der Toleranz, Akzeptanz und Anerkennung dieser Kulturen. In einer globalisierten Welt, wo unterschiedliche Kulturen immer enger zusammenleben, ist die interkulturelle Erziehung daher kein vorläufiges Ereignis.

Für interkulturelles Lernen gibt es unterschiedliche Definitionen. Meiner Ansicht nach trifft die Definition von Kiper gut zu. Demnach ist Interkulturelles Lernen "das gemeinsame Lernen von Menschen unterschiedlicher nationaler bzw. ethnischer Herkunft [...]; es nimmt Bezug auf die jeweiligen, auch kulturell geformten Erfahrungen, es orientiert sich auf Gemeinsamkeiten auf der Basis der Akzeptanz von Unterschieden, orientiert auf gleichberechtigte Beziehungsformen und sucht zur Gestaltung neuer Lern- und Lebensmöglichkeiten beizutragen" (Kiper 1997: 161).

Aufgrund ihrer spezifischen Einfachheit kann die Kinder- und Jugendliteratur die interkulturelle Wahrnehmungsfähigkeit fördern. Daher ist die Beschäftigung mit der Kinder- und Jugendliteratur bei der Entwicklung der interkulturellen Kompetenz und beim Zusammenleben anderer Kulturen sehr wichtig.

Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur seit Ende 90'er Jahre

Seit Ende 1990, Anfang 2000 ist in Deutschland eine interkulturelle Gesellschaft selbstverständlich, was auch die Alltagswelt der Kinder zutrifft. Die Kinderromane haben die Funktion, unterschiedliche Lebenswelten realistisch, kindgemäß und 'Anderssein' als etwas Positives darzustellen. Aufgrund ihrer

spezifischen Einfachheit kann die Kinder- und Jugendliteratur die Wahrnehmungsfähigkeit und interkulturelle Kompetenz fördern.

Die Romane von Rafik Schami "Der Wunderkasten" (1990); Zoran Drvenker "Niemand so stark wie wir" (1998), "Im Regen stehen" (2000) und "Cengiz und Locke" (2002); Aygen Sibel Çelik "Sinan und Felix" (2007) und "Seidenhaar" (2007); Kirsten Boie "Der Junge, der Gedanken lesen konnte" (2012); Andreas Steinhöfel "Rico, Oscar und die Tieferschatten" (2008); von Salah Naoura "Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums" (2011); Deniz Selek "Aprikosensommer" (2015) thematisieren Interkulturalität und das veränderte Jungen- und Mädchenbild.

Nach 2000 verändern sich die Themen und die Subgattungen, also die problemorientierten, psychologischen oder komischen Familienroman und vermischen sich. Kinder- und Jugendliteratur bearbeitet Mädchen-, Jungen und Erwachsenenbilder erläutert sie mit gesellschaftlichem Phänomen zur Interkulturalität. Themen wie Krieg, Flucht und Migration, Fremdheitserfahrung oder Ökologie sind verbreitete Elemente der Kinder- und Jugendliteratur.

Globalisierung und Technisierung spielen für das Zusammenkommen unterschiedlicher Kulturen eine große Rolle, wobei Krieg, Flucht und Migration auch einen großen Stellenwert haben. Die ständig wachsende Flucht aus den Heimatländern und die weltweiten Migrationsbewegungen sind in der heutigen Zeit nicht zu übersehen. Obwohl Flucht als Thema in der Kinder- und Jugendliteratur auf eine lange Tradition zurückblickt und die ersten Beispiele in nationalsozialistischem Deutschland zu finden sind, sind seit 2000 zahlreiche Kinder- und Jugendromane erschienen, die die aktuellen Kriegs-, Terror-, Gewalt-, Flucht- und Vertreibungserlebnisse von den Kindern als Thema aufgreifen (vgl. Mikota 2015, Özyer 2020).

Das Thema Flucht wird in den deutschsprachigen Kinder- und Jugendbüchern immer mehr bearbeitet, da die Flüchtlingszahlen ansteigen. Diese Lebenswelten werden in verschiedenen vielfältigen Formen wiedergegeben. Das Thema Migration wird zwar vielseitig aufgenommen, aber laut Rösch geht es dabei "seltener um die Zeit vor der Migration und unmittelbar nach dem Ankommen" und "vielmehr um das Leben in der Migrationsgesellschaft, das in der Regel aus der Perspektive von Figuren mit eigener familiärer Migrationserfahrung erzählt wird" (Rösch 2017: 119). Die Kinder- und Jugendromane "Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor" (2012) von Joke van Leeuwen; "Vielleicht dürfen wir bleiben" (2015) von Ingeborg Kringeland Hald; "Mein Freund Salim" (2015) von Uticha Marmon; "Jenseits des Meeres" (2015) von Jon Walter; "Die Flucht" (2016) von Francesca Sanna, "Bestimmt wird alles gut" (2016) von Kirsten Boie, "Apfelkuchen und Baklava" (2016) von Kathrin Rohmann, "Djadi, Flüchtlingsjunge" (2016) von Peter, Härtling, "Dazwischen: Ich" (2016) von Julya Rabinowich; "Talitha. Eine Flüchtlingsgeschichte" (2016) von Carolin Philipps; "Kein Weg zu weit" (2016) von Brigitte Blobel sind einige Beispiele davon.

Die Aufgabe einer zeitgenössisch-aktuellen Kinder- und Jugendliteratur ist "über aller Tellerränder zu schauen und aufzunehmen, was die Andern nah und fern, in aller Welt als Kinder und Jugendliche Lesen, wie sie leben und was sie im Behältnis der Kinder- und Jugendliteratur des Nordens wie Südens, des Westens wie des Ostens an kulturellem Erbe bewahren" (Haas 1998: 220).

Die Kinder- und Jugendliteratur dient zur Vergesellschaftung der Kindheit und Jugend und auch in anderen Bereichen wie Umwelt und Natur. Durch die literarische Welt können die jungen Leser sich selbst aufklären und Fragen zum Klimawandel, Ökokrisen, Nachhaltigkeit u.a. stellen. Die Texte, welche Ökologie, Umweltschutz und die Aspekte der Nachhaltigkeit thematisieren werden von Lindenpütz als "ökologische Kinder- und Jugendliteratur" definiert (vgl. Lindenpütz 2000).

Diese ökologische Kinder- und Jugendliteratur wird auch ökologische Dystopie genannt, die seit den 1970er Jahren ein wichtiger Gegenstand der modernen Jugendliteratur ist. Der Roman "Momo" (1973) von Michael Ende, die Romane von Gudrun Pausewang "Die letzten Kinder von Schewenborn" (1983) und "Die Wolke" (1987) sind wichtige Beispiele der ökologischen Dystopie und gehören zur Klassiker der deutschen Jugendliteratur.

In der ökologischen Dystopie wird der ökologische Diskurs aufgenommen und die Folgen der atomaren oder Umweltkatastrophen aufgezeigt. Dystopien werden auch Anti-Utopien genannt, zählen "zu einer Subgattung der literarischen Utopie" (Schweikart 2012, S. 4). Wo es in Utopien positive und harmonische Gesellschaftsbilder aufgezeigt werden, zeichnen die Anti-Utopien, also Dystopien ein Bild des Schreckens (vgl. Mikota, 2013). Nach G. Glasenapp dienen Dystopien zu Missstände und Ängste (vgl. Glasenapp, 2013).

Im Vergleich zur klassischen Dystopien der Erwachsenenliteratur (Orwell, Huxley u.a.) greift die dystopische Literatur für jungen Leser Aspekte aus der Adoleszenzliteratur, also aus dem Liebes-Entwicklungs- und Abenteuerroman auf. Die aufgegriffenen Themeninhalte können dazu dienen, die Gesellschaft zu kritisieren und zugleich altersgemäße Probleme zu schildern (vgl. Mikota, 2013).

Beispielhafte ökologische Dystopien nach 2000 sind der Trilogie von Suzanne Collins "Die Tribute von Panem" (2008-2010); von Susan Beth Pfeffer "Die Welt, wie wir sie kannten" (2010), "Die Verlorenen von New York" (2011) und "Das Leben, das uns bleibt sowie Euer schönes Leben kotzt mich an" (2012); von Rick Yancey "Die fünfte Welle" (2014); von Veronica Roth "Die Bestimmung -Fours Geschichte" (2016); von Anja Stürzer "Somniavero. Ein Zukunftsroman" (2021) u.a.

Die dystopische Literatur für jungen Leser, die unter anderem auch als phantastische Kinder- und Jugendliteratur bezeichnet wird, wird wegen ihrer Mehrfach-oder Doppeladressierung zur All-Age-Literatur zugeordnet. Verschiedene Werke wie "Momo", "Die unendliche Geschichte", "Harry Potter", "Die Tribute von Panem" u.a. zeigen, dass Kinder- und Jugendromane nicht nur für die heranwachsende Leserschaft sind, sondern auch die Erwachsene ansprechen.

Die thematische Öffnung in der Kinder- und Jugendliteratur ist bereits seit den 1970er Jahren durch den gesellschaftlichen Wandel zu kennzeichnen. Auch die neuen Rollenbilder der Mädchen und Jungen sind in den modernen Kinder- und Jugendbüchern vertreten. Nach 2000 werden jedoch neu konstruierte Bilder der Jungen und Mädchen in der Kinder- und Jugendliteratur dargestellt. Anita Schilchers Untersuchungen von 2001 zeigen, "dass weibliche Protagonisten dominieren: Mädchen werden als emanzipierte und selbstständige Figuren entworfen und entsprechen somit einem modernen Mädchenbild" (z.n. Mikota, 2015: 3). Die emanzipierten und selbstbewussten Rollenbilder der Mädchen in der literarischen Welt sind bei den Jungenfiguren nicht zu sehen. Das Bild der Jungen als Abenteuerhelden ist nicht mehr zu bezeichnen, aber die Entwicklung des Jungenbildes passiert langsam. Es gibt es zwei Seiten der Jungenfiguren: "Die eine Seite sind die sensiblen, nachdenklichen

Jungenfiguren, die sich in Zweifeln und Selbstspiegelungen ergehen. Die andere Seite sind die Angeber und Prahler, die mit ihrem Getue entweder auf die Nase fallen oder so nur Schwäche und Unsicherheit überspielen“ ((z.n. Mikota, 2015: 4)

Auch die traditionelle Vorstellung der Großelternfiguren, die innige und sorgfältige Beziehung zu den Kindern darstellen, bricht seit Ende 1990 Jahren. In den Büchern für jungen Leser werden das Älterwerden und die auftauchende Probleme wie häufige oder Demenz-Krankheiten, oberflächlich beschrieben (vgl.Mikota, 2015).

Fazit

Die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur, die auf eine lange Tradition zurückblickt, entdeckt seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts eine neue Kindheit und fordert eine entscheidende Reform nach Kindgemäßheit in der Kinderliteratur. Diese antiautoritäre Einstellung der Kinderliteratur konnte jedoch erst im 20. Jahrhundert durchsetzen. Seit den 70er Jahren werden in den Kinder- und Jugendbüchern die realen Gesellschaftsbilder und Tabu-Themen gezielt aufgegriffen.

Der gesellschaftliche Wandel und die gesellschaftlichen Tendenzen spiegeln sich in der modernen und aktuellen Kinder- und Jugendliteratur immer wieder. Die Sensibilisierung der jungen Generation spielt dabei eine bedeutende Rolle. Dargestellt werden nicht nur die neuen Familienmodelle und Rollenbilder, sondern auch die globale Probleme wie Krieg, Flucht und Migration, Umweltprobleme u.a. Den jungen Lesern werden nicht nur vielfältige Probleme, sondern auch verschiedene Erzählweisen zugetraut. Außerdem wird in der modernen Kinder- und Jugendliteratur unterschiedliche Gattungsformen und neue Genren entwickelt.

Nach 2000 bzw. gegenwärtig ist insbesondere die Benutzung verschiedener Medien in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur beachtlich vorbereitet. Infolge der in den letzten Jahren aufgetretene Entwicklung in der Technologie haben neben Büchern und Zeitschriften, Filme, Hörbücher, Videos, E-Books oder Apps einen großen Platz eingenommen.

Der historische Überblick der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur zeigt eine große Entwicklung seit den 1970er Jahren, indem die 'Kindgemäßheit im' Vordergrund steht. Auch die Themenvielfalt ist nicht zu übersehen. Die neuen Erzählstrukturen und Gattungsformen sind zu betrachten. Die Entwicklung nach 2000 stellt die Interkulturalität in der Kinder- und Jugendliteratur anders dar; Flucht- und Migrationsproblematik sowie Klimawandel und deren Folgen werden auch als neue Themen aufgegriffen. Die soziale, technologische, ökologische und andere Probleme sind also Gegenstand der modernen Kinder- und Jugendliteratur.

Literatur

Arkılıç Songören, S. (2007). Familienleben in Deutschland und in der Türkei im Spiegel der Kinder- und Jugendliteratur. Frankfurt a. Main.

Bundesministerium des Innern, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg) (2005). Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Berlin.

- Daubert, H. (1995). "Wandel familiärer Lebenswelten in der Kinderliteratur". In: Daubert/Ewers (Hrsg.). *Veränderte Kindheit in der aktuellen Kinderliteratur*. Braunschweig, S, 60-81.
- Ewers, H.-H. (1995a). "Veränderte kindliche Lebenswelten im Spiegel der Kinderliteratur der Gegenwart". In: Daubert/Ewers (Hrsg.). *Veränderte Kindheit in der aktuellen Kinderliteratur*. Braunschweig, S, 35-48.
- Ewers, H.-H. (1995b). "Themen-, Formen- und Funktionswandel der westdeutschen Kinderliteratur seit Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre". In: *Zeitschrift Für Germanistik*, 5(2), 257–278.
- Ewers, H.-H. (2000). *Literatur für Kinder- und Jugendliche. Eine Einführung*. München.
- Gansel, C. (2010). *Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht*. Berlin.
- Glaserapp, G. (2013). "Alptraum Zukunft. Die Risikogesellschaft und ihre literarischen Utopien". In: *Anderswelt in Serie*. Terlinden/Ewers (Hrsg.). Tutzinger Materialien Nr. 89. S. 9-28.
- Haas, G. (1998). "Eigene Welt – Fremde Welt – eine Welt. Die Geschichte eines Bewusstseins in der neueren Kinder- und Jugendliteratur". In: Hurrelmann/Richter (Hrsg.). *Das Fremde in der Kinder- und Jugendliteratur*. Weinheim und München, S. 209-221.
- Josting, P. (2012). "Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund". In: Lange, G. (Hrsg.). *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch*. Baltmannsweiler, S. 391-421.
- Kiper, H. (1997). *Sachunterricht kindorientiert*. Baltmannsweiler.
- Kliwer, H. J. (1990). "Die Siebziger Jahre". In: Wild, R. (Hrsg.) (1990): *Geschichte der Deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart.
- Kaminski, W. (1990). "Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch". In: Wild, R. (Hrsg.). *Geschichte der Deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart, S. 299-328.
- Leenen, W. R, Grosch, H. (1998). "Glossar". In: *Interkulturelles Lernen. Arbeitshilfen für die politische Bildung*. Karlsruhe, S, 355-364.
- Lindenpütz, D. (2000). "Ökologie als Thema der Kinder- und Jugendliteratur. In: *Kinder- und Jugendliteratur zur Jahrtausendwende. Autoren – Themen – Vermittlung*". Kurt/Lange u.a.: Hohengehren.
- Mikota, J. (2013). "Dystopie". Quelle: <https://www.kinderundjugendmedien.de/begriffe-und-termini/594-dystopie> (Aufruf: 10.01.2022)
- Mikota, J. (2015). "Trends und Tendenzen- Ein Blick auf die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur nach der Jahrtausendwende". Quelle: <https://literaturkritik.de/id/21385> (Aufruf: 10.01.2022)
- Özyer, N. (2020). "Zeitgenössische deutsche Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Integration". *Diyalog Sonderausgabe: 85 Jahre Germanistik in der Türkei: 3-17*. doi:10.37583/diyalog.802142
- Renner, E. u.a. (1985). *Ausländerpolitik – Interkulturelle Erziehung: Kinder- und Jugendliteratur für den interkulturellen Unterricht*. Hildesheim.

- Rösch, H. (2017). Deutschunterricht in der Migrationsgesellschaft. Eine Einführung. Lehrbuch. Stuttgart.
- Schweikart, R. (2012). Nur noch kurz die Welt retten. Dystopien als jugendliterarisches Trendthema. In: *Journal of Curriculum Studies* 64/3 (2012), S. 3-11.
- Steffens, W. 1998, "Der komische Familienroman für Kinder". In: Alfred Baumgärtner, u.a (Hrsg.). *Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon*. Meitingen, S. 1-12.
- Weinmann, A. (2012). "Geschichte der Kinderliteratur der Bundesrepublik nach 1945". In: Lange, G. (Hrsg.). *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch*. Baltmannsweiler, S.13-58.
- Wild, R. (Hrsg.) (1990). *Geschichte der Deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart.